

Ganztagschule wird zur Regel

STUTTGART *Ausbau erfolgt schrittweise – Kritik von CDU und Lehrgewerkschaft*

Von unserem Korrespondenten
Peter Reinhardt

Mit einer jahrzehntelangen Verzögerung wird die Ganztagschule in Baden-Württemberg ein fester Bestandteil des Bildungssystems. Mit dem gestern im Landtag verabschiedeten Gesetz haben künftig die Grundschulen einen Anspruch auf zusätzliche Lehrer, wenn sie Ganztagsbetrieb einrichten. SPD-Bildungsexperte Stefan Fulst-Blei sprach von einem „großen Tag für ein leistungsstarkes und bildungsgerechtes Baden-Württemberg“. Kultusminister Andreas Stoch (SPD) betonte allerdings, dass der Ausbau angesichts der damit verbundenen Kosten nur schrittweise erfolgen könne.

Obwohl schon jede dritte der 4000 Schulen im Südwesten ein Ganztagsangebot hat, handelt es sich juristisch um Provisorien. Sie werden zum Teil seit Jahrzehnten als Modellversuche betrieben. „Wir schaffen

„Das ist ein großer Tag für ein leistungsstarkes und bildungsgerechtes Baden-Württemberg.“

Stefan Fulst-Blei, SPD

Rechtssicherheit“, betonte die Grünen-Bildungsexpertin Sandra Boser. Schulen können komplett auf Ganztagsbetrieb umstellen oder als „Wahlform“ den Eltern anbieten, ihr Kind für ein Schuljahr in einer solchen Gruppe anzumelden.

Der CDU-Opposition gehen diese Wahlmöglichkeiten nicht weit genug. Der Abgeordnete Georg Wacker verlangte in der Abschlussdebatte flexible Lösungen und Nachmittagsbetreuung nur an einem oder zwei Tagen.

Wünsche Als „notwendigen und wichtigen Fortschritt“ lobte der Gemeindetag die Verankerung des Ganztagsangebots im Schulgesetz. Verbandschef Roger Kehle hob hervor, dass Städte und Gemeinden die Möglichkeit hätten, auf unterschiedliche Wünsche vor Ort einzugehen. Für ländliche Grundschulstandorte sei aber die Mindestschülerzahl von 25 zu hoch. Der Lehrgewerkschaft GEW geht das Gesetz nicht weit genug. Es sei mehr Geld

für die Zusammenarbeit mit Musikschulen, Vereinen und anderen Partnern notwendig, betonte Landeschefin Doro Moritz. **SEITE 7**
Kommentar „Bildung verquer“

Spitzenreiter

Weit verbreitet sind Ganztagsangebote bei Haupt- und Werkrealschulen. Jede zweite, meist an **sozialen Brennpunkten**, bietet an mehreren Nachmittagen Unterricht und Hausaufgabenbetreuung. Bei den Gymnasien war das achtjährige Abitur die Triebfeder für den Umstieg auf Ganztagsbetrieb. Hier haben 53 Prozent der 458 Standorte umgestellt. Das ist die höchste Quote der traditionellen Schularten. *pre*